

B2 Reform des WissZeitVG: Schaffung echter Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für Wissenschaftler:innen

Antragsteller*in: Jusos Jena
Tagesordnungspunkt: 1 Begrüßung, Anwesenheit und
Beschlussfähigkeitspunkt
Status: Zurückgezogen

Antragstext

1 Wissenschaftler:innen an deutschen Hochschulen sind unter prekären Bedingungen
2 beschäftigt: 81 % des wissenschaftlichen Personals besitzt einen befristeten
3 Vertrag. Bei Nicht-Promovierten liegt die Quote mit 93 % sogar noch höher.
4 Kettenbefristungen und unklare Beschäftigungsperspektiven sind hierbei die
5 größten Probleme für Nachwuchswissenschaftler:innen. Die Reform des WissZeitVG
6 (Wissenschaftszeitvertragsgesetz) sollte diese Bedingungen eigentlich
7 verbessern, tatsächlich enthält die Vorlage der Reform aber keine echten
8 Verbesserungen, sondern verschlechtert eher die Situation für viele
9 Beschäftigte. Insbesondere die Verkürzung der Post-Doc Phase von 6 auf 3 Jahre
10 erhöht den Druck auf viele Wissenschaftler:innen ohne ihnen klare
11 Zukunftsperspektiven zu bieten, da es kaum möglich ist, in dieser Zeit zu
12 habilitieren oder eine unbefristete Stelle zu erlangen. So würden Universitäten
13 und Forschungsinstitute noch weiter an Attraktivität verlieren und das neue
14 WissZeitVG keine echte Verbesserung für die Arbeitsbedingungen von
15 Wissenschaftler:innen bieten.

16 Aus dieser Problematik leiten wir folgende Forderungen ab:

- 17 • Eine Reform des WissZeitVGs muss sich an der Realität von
18 Wissenschaftler:innen orientieren, weshalb es keine Verkürzung der Post-
19 Doc Phase geben darf.
- 20 • Die Reform muss echte Verbesserungen schaffen durch Abschaffung der
21 Kettenbefristung von Wissenschaftler:innen. Dies kann nur durch mehr
22 unbefristete Stellen geschehen.

Begründung

Erfolgt mündlich.